

Setzung zwischen Fortschritt und Reaktion, zwischen den Kräften des Friedens und des Krieges bis in die jüngste Vergangenheit zukam und welche spezifische Rolle ihm in unserer Gegenwart zukommt. Damit werden viele Grundgedanken aus den Thesen „750 Jahre Berlin“ aus der speziellen Sicht des Anliegens unserer Ausstellung erlebbar gemacht. Zugleich wird gezeigt, wie unser sozialistisches Berlin der Zukunft zugewandt in den vielfältigen revolutionären Traditionen der an Ereignissen reichen Geschichte unserer Stadt verwurzelt und ihnen verpflichtet ist.

Wie wird das in der Ausstellung deutlich?

Die Ausstellung mit ihren 155 Tafeln und 23 Vitrinen gliedert sich in drei Hauptteile.

Der erste Teil vermittelt eine gestraffte Darstellung der Stadtentwicklung, der selbstbewußten Auseinandersetzung des Berliner Stadtbürgertums sowie der unterdrückten Schichten um den inneren und äußeren Landfrieden und gegen landesherrliche Übergriffe und Rechtsbrüche. Gezeigt wird hier der Aufbau der Ratsverfassung, die Ausprägung der städtischen Gerichtsbarkeit und des Ständerechts. Herausragendes Exponat ist dazu das Berliner Stadtbuch als umfangreichste mittelalterliche Stadtrechtsquelle und mit Aufzeichnungen anderer historischer Ereignisse des Mittelalters.

In diesem Abschnitt der Ausstellung gibt es auch weitere geschichtlich bedeutsame Aussagen. Beachtlich sind die Aussagen über die revolutionären Märzkämpfe von 1848 sowie zur Herausbildung der Arbeiterklasse und zu ihrem Kampf gegen Unrecht und Ausbeutung, zur Auseinandersetzung während der Periode des Sozialistengesetzes in der Bismarck-Ära sowie des Kampfes des jungen und entschlossen auftretenden Proletariats gegen die Unrechtpraxis von Polizei und Justiz der damaligen Zeit.

Beachtung verdienen auch die Aussagen zu den in Berlin wirkenden Persönlichkeiten wie Pufendorf, Lessing, Leibniz, Nicolai und Mendelssohn sowie ihr Einfluß auf rechtstheoretische Auffassungen und Praktiken für Humanismus, Glaubensfreiheit und Emanzipation. Im Zusammenhang mit der 1810 gegründeten Berliner Universität wird das Wirken solcher herausragender Persönlichkeiten wie Kant, Hegel, Gans, Savigny, insbesondere jedoch auch von Marx, Engels und Heine an dieser Bildungsstätte gewürdigt. Dabei geht es um prägnantes Veranschaulichen ihrer aktiven Einflüsse auf die geistige Auseinandersetzung ihrer Zeit. Wir haben an verschiedenen Stellen der Ausstellung Gelegenheit genommen, die grundlegenden Erkenntnisse der Klassiker des Marxismus-Leninismus zu den Fragen des Staates und des Rechts, zur Gesetzgebung und Rechtsverwirklichung sowie im Zusammenhang mit der Herausbildung der Prinzipien sozialistischer Rechtspflege zu vermitteln.

Der zweite Teil der Ausstellung würdigt den Kampf der fortschrittlichen Kräfte der Arbeiterklasse und anderer Schichten der Bevölkerung Berlins sowie namhafter Politiker und Juristen um Recht und soziale Gerechtigkeit. Interessante Zeitdokumente geben hier Einblick in das Leben und den opferreichen Kampf von August Bebel, Wilhelm und Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Ernst Thälmann, Rechtsanwälten der Roten Hilfe und vielen antifaschistischen Widerstandskämpfern.

Mit der Zerschlagung des Faschismus durch die ruhmreiche Rote Armee begann im Jahr 1945 auch auf dem Gebiet der Rechtsentwicklung und Rechtsverwirklichung unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die erfolgreichste Periode der Entwicklung unserer Hauptstadt. Dem widmet sich der dritte Teil der Ausstellung. Dabei soll als charakteristisch deutlich werden

- die Überwindung alter, den Interessen des Volkes widersprechender Normen und Moralauffassungen, die Hilfe der sowjetischen Genossen in den schweren Anfangsjahren nach 1945,
- die Demokratisierung der Justiz und Herausbildung eines aus der Arbeiterklasse sowie anderen werktätigen Schichten hervorgegangenen juristischen Kaderbestandes,
- die Auseinandersetzung mit feindlichen Praktiken der Justizspaltung in Berlin,
- die Schaffung eines einheitlichen Rechtssystems, das dem Wohl und Glück der Menschen entspricht,
- die aktive Mitwirkung bei der Herausbildung neuer, der sozialistischen Gesellschaft entsprechender rechtlicher Regelungen, ihrer immer bewußteren Durchsetzung sowie der Ausprägung sozialistischer Lebens- und Verhaltensweisen,
- die ständige Auseinandersetzung mit den vielfältigen Aktivitäten des Klassengegners,

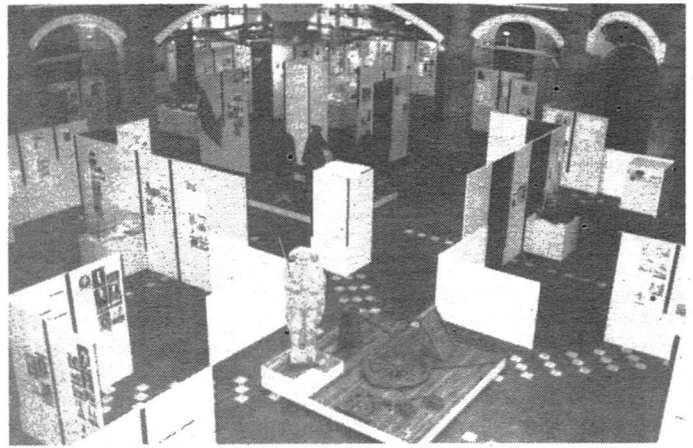


Foto: M. Niemann

— die zunehmende Rolle der Hauptstadt als politisches, wirtschaftliches, wissenschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum unseres Landes.

Läßt diese breite Zeitskala und inhaltlich anspruchsvolle Vielfalt denn überhaupt Aussagen im Detail zu?

Eine besondere Würdigung erfährt z. B. die Arbeit der Aktivistinnen der ersten Stunde.

Schwerpunkte der Darstellung in der Ausstellung sind der Schutz unseres Staates in den verschiedenen Etappen der Entwicklung, die Unterstützung der ökonomischen Strategie unserer Partei sowie die Gewährleistung hoher Rechtssicherheit und die Sicherung der verfassungsmäßigen Rechte der Bürger. In diesem Zusammenhang wird u. a. sichtbar hervorgehoben, wie die weitere Stärkung des Sozialismus durch die Förderung und / Entwicklung der sozialistischen Demokratie und die bewußte Nutzung der Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus auch im Recht und in der Rechtspflege bestimmt wird.

Die Ausstellung würdigt das Wirken vieler Juristen in ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Arbeit und in der umfangreichen rechtserzieherischen und rechtspropagandistischen Tätigkeit. Für manchen Betrachter sicher interessante Aussagen werden zur Tätigkeit von Rechtswissenschaftlern und zu den forensischen Wissenschaften getroffen.

Ein besonderer Teil belegt das Wirken der Vereinigung der Juristen der DDR für die Stärkung der sozialistischen Staats- und Rechtsordnung. Gezeigt wird, wie die VdJ seit ihrer Gründung fest verwurzelt in revolutionären Traditionen für die souveränen Rechte und Interessen der DDR, die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie und für sozialistische Gesetzlichkeit und Rechtssicherheit in allen Bereichen wirkt. Die umfangreiche internationale Arbeit, auch im Rahmen der Internationalen Vereinigung Demokratischer Juristen (IVDJ), dient, wie viele Beispiele zeigen, der Förderung des Friedens, der internationalen Zusammenarbeit, der Verwirklichung des Völkerrechts und der Menschenrechte sowie der Solidarität mit den um ihre Befreiung kämpfenden Völkern.

Jede Ausstellung strebt nach einem Höhepunkt. Ist das auch in diesem Fall gelungen?

Besonders beeindruckend ist m. E. die Darstellung zur Würdigung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, von Ernst Thälmann sowie der antifaschistischen Widerstandskämpfer.

Dokumente, Bilder und Aktenmaterial veranschaulichen schließlich sehr instruktiv die Zeit des schweren Neubeginns, des Zusammenwirkens der Antifaschisten mit den sowjetischen Genossen, den Aufbau der neuen, demokratischen Justiz.

Anhand vieler Beispiele wird sichtbar, wie unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und unter breiter Einbeziehung der Werktätigen sich das neue Recht herausgebildet hat. Einen besonderen Stellenwert hat dabei die Diskussion und der Volksentscheid zu unserer Verfassung 1948 sowie in späteren Jahren die breiten Volksaussprachen zum Arbeitsgesetzbuch, zum Zivilgesetzbuch, zu wirtschaftsrechtlichen Bestimmungen, zum Familienrecht, zum Jugendgesetz sowie zu strafrechtlichen Bestimmungen. Das trifft auch zu für die unmittelbare Mitwirkung der Werktätigen und

Fortsetzung auf S. 187